

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabana

Schriftleitung und Verwaltung: Prebernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (Interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Bedingungen entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 61

Celje, Donnerstag, den 30. Juli 1931

56. Jahrgang

„Graf Zeppelin“ auf der Nordpolreise

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am strahlenden Morgen des vorigen Freitag zu seiner Polarfahrt aufgestiegen. Eine halbe Stunde vor dem Start hatte der Kommandant des Luftschiffes, Dr. Hugo Edener, noch einmal Gelegenheit genommen, ein paar sehr ernste Worte an das deutsche Volk zu richten. Das Luftschiff läßt Deutschland in Not und Bedrängnis zurück. An Hugo Edener ist in den letzten Tagen mehrmals die Anfrage gerichtet worden, ob die Notlage Deutschlands nicht besser eine Verschiebung der Fahrt auf bessere Zeiten empfehle. Edener glaubte sich dem deutschen Volke gegenüber rechtfertigen zu müssen. Eine ehrliche, überzeugende Rechtfertigungsrede, die mit dem Hinweis endete, daß 75 Prozent Expeditionskosten vom Ausland und 25 Prozent von den Briefmarkensammlern der Welt getragen werden. Reichsmittel haben die Herren aus Friedrichshafen überhaupt nicht in Anspruch genommen.

Die Nordpolexpedition des Luftschiffes geht in Etappen vor sich. Von dem Berliner Flughafen Staaken aus wurde Leningrad angesteuert, das gewissermaßen die Basis der wissenschaftlichen Expedition bleiben soll. Von dort geht die Fahrt über Archangelsk und Nowaja Semlja nach der Arktis. Unbekannte Gebiete, Eilande in Schnee und Eis werden hier überflogen. Die geographischen, meteorologischen und hydrologischen Geheimnisse dieser Polarzonen sollen endlich gelüftet werden. Für sieben Tage führt das Luftschiff Betriebsstoff mit sich. Es kann sich also wohl eine ausgedehnte Spazierfahrt über die Polargegenden gestatten. Lebensmittel sind für drei Monate an Bord genommen worden. Es fehlt also an nichts. Der Kommandant des Luftschiffes und Professor Samoilowitsch, der Leiter der wissenschaftlichen Expedition, sind guter Dinge. Ob das Luftschiff in der Arktis eine Zwischenlandung vornehmen wird, hängt von den Umständen ab. Es ist jedenfalls in der Lage, überall und selbst unter schwierigen Verhältnissen, auf dem Wasser oder auf dem Eis niederzugehen. In der Nähe von Franz Josefsland hofft Hugo Edener den russischen Eisbrecher „Maljgin“, der Mobile an Bord führt, zu treffen. Nordpolforschung von der Luft und von der See aus!

Die Börse

Die regelmäßige Zusammenkunft von Kaufleuten und Handelsvermittlern nennt man „Börse“ und im Laufe der Zeit hat man sich angewöhnt, auch den Ort dieser Zusammenkünfte so zu nennen. Dieses Treffen der Kaufleute untereinander hat sich folgerichtig eingebürgert, als der Handel und die Geschäfte einen solchen Umfang annahmen, daß der Kleinverkauf zu umständlich wurde. In der Börse werden nun die Waren sozusagen vertreten in Wechseln, Effekten usw. Das besondere Merkmal der Börse aber ist, daß diese Zusammenkünfte nur stattfinden unter Kaufleuten selbst, Banquiers, Versicherungsunternehmern, Reedern, Großhändlern und anderen oder ihren Vertretern.

Die Notwendigkeit dieser Einrichtung zeigte sich schon früh. Die Geschichte der Börse geht zurück bis ins Altertum. Allerdings wechselten zu allen Zeiten die Umstände und die Gesetze, unter denen die Börse tagte. Im alten Rom scheint man in der Basilika zusammengekommen zu sein. In Jerusalem diente zeitweilig der im Mittelpunkt des Verkehrs gelegene Tempel den Kaufleuten und Wechsellern zur Erledigung ihrer Geschäfte. Genaue Angaben über die

Man hat den Zeitpunkt der Expedition getadelt. Der Juli sei, so sagt man bei den Fachleuten, nicht der geeignete Monat, um Forschungsarbeiten in der Arktis vorzunehmen. Bodennebel erschwert zu dieser Zeit die Sicht und gerade zu den geographischen Forschungen braucht man klares Wetter. Edener hat im Einvernehmen mit Professor Samoilowitsch dennoch die Fahrt angetreten. Er wird trotz allem, was gegen den Antritt der Reise sprach, die Ueberzeugung gewonnen haben, daß der wissenschaftliche Zweck der Expedition auch jetzt erreicht werden kann.

Die Nordpolfahrt des Zeppelin-Luftschiffes ist eine wissenschaftliche Expedition und kein Sensationsunternehmen. Es kommt den Expeditionsteilnehmern gar nicht darauf an, den Nordpol wirklich zu überfliegen. Was man unter allen Umständen in der Arktis vornehmen will, das sind Messungen, Vermessungen, Beobachtungen, Peilungen. Die wissenschaftlichen Teilnehmer der Expedition werden während des Polflugs alle Hände voll zu tun haben.

Wissenschaftlicher Träger der Expedition ist die „Aeroarktis“, die Internationale Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit Luftfahrzeugen. Die Pläne zu dieser Gesellschaft gehen auf den deutschen Kriegsluftschiffführer Hauptmann a. D. Bruns zurück, der bereits 1919 mit ihnen hervortrat. Unter besonders tätiger Mithilfe Ransens konnte dann im Herbst 1924 eine Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis mit Luftschiffen ins Leben gerufen werden. Edener erhielt damals von den Arktisplänen der Gesellschaft natürlich sofort Kenntnis. Er glaubte aber zunächst nicht daran, daß man mit Luftschiffen die arktischen Zonen gründlich erforschen könnte. Es kostete den Leuten der Aeroarktis einige Mühe, das Reichsverkehrsministerium und dann bald darauf auch Hugo Edener für ihre Pläne zu gewinnen. Als man endlich die Zusage der zuständigen Stellen hatte, wurden sofort die Vorbereitungen zu der Nordpolfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ begonnen. Gelehrte aller Nationen beteiligten sich an den Vorarbeiten. Mit wissenschaftlicher Gründlichkeit ging man ans Werk. Nichts ließ man unversucht, um eine reibungslose Durchführung der Polarexpedition zu sichern.

Die Polarfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ war ursprünglich bereits für das Frühjahr 1930 in Aussicht genommen. Damals traten plötzlich unüberwindliche Schwierigkeiten auf. Mit der Be-

setzung des Luftschiffes mußten langwierige Verhandlungen angeknüpft werden. Als diese endlich zum Ziele führten, fand sich keine Versicherungsgesellschaft, die für die Versicherungssumme geradestehen wollte. Es gab im vorigen Jahre genug Schwarzseher, die nicht mehr an die Möglichkeit einer Nordpolfahrt mit Hilfe des Zeppelin-Luftschiffes glaubten. Erst als im Herbst 1930 Hugo Edener das Präsidium der Aeroarktis übernahm, nahmen die Nordpolpläne in Friedrichshafen festere Gestalt an. Von nun an wurde alles versucht, um die umfangreichen Vorbereitungen rechtzeitig zu einem glücklichen Ende zu führen. Es ist klar, daß an dem Luftschiff gewisse Umbauten vorgenommen werden mußten. An den Motoren selbst, die sich auf zahlreichen Fahrten glänzend bewährt hatten, änderte man nichts. Dafür mußte man Gefrierschuhvorrichtungen für das Kühlwasser und Hunderte von empfindlichen wissenschaftlichen Instrumenten einbauen. Die Gewichtsverteilung bereitete dem Führer des Luftschiffes erste Sorgen. Um Raum zu sparen, haben die Teilnehmer der Expedition in Friedrichshafen bereits in Polar Kleidung das Luftschiff bestiegen. Zahlreiche Werkstattfahrten über den Bodensee gaben Dr. Hugo Edener die Gewißheit, daß in der Arktis alles aufs beste klappen würde.

Die Motoren des Luftschiffes surren. Edener hat die schwerste Fahrt seines Lebens angetreten. Das deutsche Volk wünscht ihm und seinen Mitfahrern glückliche Fahrt!

Politische Rundschau Inland

Bischof Dr. Philipp Popp bestätigt

Mit Ukas S. M. des Königs und auf Vorschlag des Justizministers ist mit Zustimmung des Ministerpräsidenten der Bischof der deutschen evangelischen Kirche des Königreiches Jugoslawien Dr. Philipp Popp bestätigt worden.

Das neue Postgesetz

S. M. der König hat am 25. Juli das neue Gesetz über Post, Telegraph und Telephon unterschrieben, das, den Anforderungen der modernen Zeit angepaßt, für den ganzen Staat einheitliche

damals üblichen Bräuche sind uns nur in geringem Umfang erhalten. Die ersten gesetzlich organisierten Börsen wurden in Frankreich eröffnet, und zwar in Lyon und Toulouse im Jahre 1546. In wenigen Jahren werden also die Börsianer ein 400-jähriges Jubiläum zu feiern bekommen. Paris erhielt erst 200 Jahre später eine Börse, mußte sich aber räumlich einschränken, der heutige Börsenpalast wurde erst 1824 eröffnet. England, das immer ein recht selbständiges Privatleben führt, ließ sich vom Staat keine Vorschriften machen, sondern gründete verschiedene Börsen in allgemein zugänglichen Lokalen des Stadtimneren, der City. In Deutschland zeigte sich zuerst für Hamburg die Nützlichkeit einer Börse, dort wurde bereits im 16. Jahrhundert eine Art Börse geschaffen. Zwei Jahrhunderte später folgte dann Frankfurt a. M., Leipzig und Berlin.

Die Börsengesetze sind in fast allen Ländern verschieden. Ueberall aber bestehen sie. Gründung und Organisation erfolgt in Deutschland durch den Staat, ebenfalls in Oesterreich und Frankreich. Dagegen sind die Börsen Englands und Amerikas fast Privatunternehmen zu nennen. Die ersten festen Börsengesetze in Deutschland wurden 1896 erlassen.

Sie ordneten die Festsetzung der Preise, das Kommissions- und Maklerwesen, die Zulassung von Wertpapieren und andere organisatorische Dinge. Streng sind die Vorschriften für den Börsenbesuch. Ein Börsenvorstand leitet die Börsenpolizei; Börsenrengericht und Börsenschiedsgericht sorgen für sachverständige Erledigung aller Streitigkeiten. Die Organisation der französischen Börsen beruht auf dem Code de Commerce. Ihre Gründung und Verwaltung liegt in den Händen der Handelskammer des Platzes. Zur Regelung der inneren Angelegenheiten wird eine Korporation von Börsenagenten herangezogen. Die englischen Börsen geben sich ihre Statuten jede selbst, da sie ja vom Staat unabhängig sind. Die Aufnahme in den Börsenverein ist bedingt von drei mehrjährigen Mitgliedern, die mit einer Bürgerschaft von ungefähr 10.000 Mark für ihren Schützling haften. Während der Besuch der Börse auf dem Kontinent jedem ermöglicht werden kann, ist in England die Börse nur für Mitglieder da.

Das Geschäft mit zinsbringenden Wertpapieren, das heute die Börsen hauptsächlich beschäftigt, hatte noch anfangs des vorigen Jahrhunderts verhältnismäßig geringen Umfang. Wenn auch alle anderen Gebiete des Börsenhandelsplatzes weiter bestehen,

Geltung haben wird. Verschärft werden in diesem Gesetz die Vorschriften über das Postgeheimnis, ferner über die Verantwortlichkeit für den Schaden, der einerseits durch die Post, andererseits von Privaten an deren Einrichtungen verursacht wird. Der Staat entsagt dem ausschließlichen Recht auf den Transport und überhaupt auf den Postverkehr mit Zeitungen, Zeitschriften u. dgl. Hinfort werden die Zeitungsunternehmen ihre Blätter auch im eigenen Wirkungsbereich versenden können. Ebenso ist den Privaten der Bau von Telephon- und Telegraphenlinien für ihre Zwecke erlaubt, der Staat behält sich zur Kontrolle nur das Recht der vorherigen Genehmigung und der Aufsicht vor. Die Fragen, die sich auf die Radioempfangs- und Sendestationen beziehen, werden mit besonderem Gesetz geregelt werden. Grundsätzlich ist niemand von der Zahlung der Post-, Telegraphen- und Telephongebühren befreit, auch nicht der Staat. Ausgenommen sind bloß amtliche Mitteilungen der Post-, Telegraphen- und Telephoneinrichtungen, dringende Mitteilungen der Staats- und Gemeindeämter im Fall des Krieges, der Mobilisierung, von Bränden, Ueberschwemmungen, Erdbeben, Epidemien und ähnlichen größeren Unglücksfällen, meteorologische und seismographische Berichte, dringende Mitteilungen des Roten Kreuzes an staatliche Behörden und an seine Unterausschüsse, dies jedoch nur im Kriegs- oder Mobilisierungsfall. Alle bisherigen Befreiungen werden mit Ingeltungtreten dieses Gesetzes aufgehoben.

Durchführungsvorschriften für die Liquidierung der Agrarreform

Die „Stuzbene Rovine“ vom 23. Juli veröffentlichten die Durchführungsverordnungen über die Liquidierung der Agrarreform. Aus jener Verordnung, die sich auf die Enteignung der Waldgroßbesitze im Draubanat bezieht, geht hervor, daß der Einreichungstermin der Ansuchen um Waldbeteiligung bis 18. August läuft, d. h. vom Ingeltungtreten dieser Vorschrift an (nicht aber des Gesetzes), wodurch die Frist verlängert erscheint. Eine andere Vorschrift regelt die Durchführung der Enteignung. Darnach werden ambulante Kommissionen aufgestellt, deren jeder ein vom Ackerbauminister ernannter juristischer Beamter vorsitzt und deren Mitglieder ein Geometer und ein landwirtschaftlicher Sachmann sind. Als Beratungsorgan für die Kommission dienen in den einzelnen Gemeinden die zu diesem Zweck aufgestellten Agrarausschüsse, denen je ein Gemeinderat, der Obmann einer in der Gemeinde bestehenden landwirtschaftlichen Genossenschaft und je ein Bauer aus jedem interessierten Dorf der betreffenden Gemeinde angehört.

Ausland

Besuch der angelsächsischen Staatsmänner in Berlin

Zu Beginn dieser Woche wollten der amerikanische Staatssekretär des Außern Stimson, der englische Ministerpräsident Macdonald und Außenminister Henderson in Berlin, wo sie auf das herzlichste empfangen wurden. Auf einem Bankett erklärte Ministerpräsident Macdonald in seiner Rede, daß die englischen Staatsmänner nach Deutschland

so ist die Börse heutzutage doch in der Hauptsache ein Handelsplatz von Effekten. Das hängt aufs engste mit dem ausgebreiteten Aktienwesen und der wachsenden Bedürftigkeit nach Krediten zusammen. Durch die Vielseitigkeit und Ausdehnung der einzelnen Zweige gibt es an verschiedenen Orten Spezialbörsen. In Leipzig eine Buchhändlerbörse, in Berlin eine Produktenbörse, in London eine Getreide-, eine Steinkohlen-, eine Seevericherungsbörse, in New York außer der Hauptbörse eine für Petroleum, eine andere für Baumwolle und so weiter. „Sogenannte“ Börsen existieren natürlich in vielen größeren Städten, das heißt, Orte an denen Geschäfte vermittelt werden. Bekannt sind die Modellbörsen und die Anobörsen, an denen Stillschließende eine Gelegenheit suchen, Arbeit zu kommen. Doch ist dieser Börsenbegriff natürlich ganz unsachlich.

Die Bezeichnung der Börse als „Wirtschaftsbarometer“ ist gewissermaßen recht treffend.

Die Kaufkraft eines Landes, sein Kredit im Ausland, Arbeitslust, Angebot und Nachfrage sind für die Statistik einwandfrei an der Börse zu ermitteln. Daß die Stimmung der Börse manchmal nervös ist, unsicher pendelt — besonders in Krisenzeiten — das hat diese Organisation ebenfalls mit

gekommen seien, um der Welt zu zeigen, daß sie Vertrauen zu Deutschland haben. Sie bewunderten Deutschland, wie es seine Schwierigkeiten zu bewältigen versuche. Ein freies Deutschland sei für die gesamte Zivilisation eine Notwendigkeit. Was gewesen sei, müsse dem Vergessen einheimfallen. Die neue Generation gehöre der internationalen Gemeinschaft an und müsse von jeder Feindschaft und jedem Mißtrauen befreit werden. Nur auf diesem Wege sei eine dauernde Lösung der jetzigen politischen und wirtschaftlichen Krise möglich. Natürlich fanden während des Aufenthalts der angelsächsischen Staatsmänner in Berlin zahlreiche Besprechungen zwischen ihnen und den führenden deutschen Staatsmännern statt. Die Gäste wurden auch vom Reichspräsidenten v. Hindenburg empfangen.

Französische Erklärung der europäischen Situation

Herr Vertinax schrieb anlässlich der Staatsmännerversammlungen der letzten Zeit im „Echo de Paris“ nachfolgenden Satz nieder: „Der charakteristische Zug der Verhandlungen über die deutschen Angelegenheiten ist die vereinte Anstrengung der Engländer und Amerikaner, uns zu verhindern, den finanziellen und wirtschaftlichen Zusammenbruch des Deutschen Reiches für die Zwecke der französischen Politik auszunützen.“ Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hält einen Ausgleich zwischen Deutschland und Frankreich, der jetzt eine Kapitulation Deutschlands bedeuten würde, für eine vollendete Unmöglichkeit. Es würden vielleicht zwanzig Jahre vergehen, ehe Deutschland ein denkbarer Verhandlungspartner in dieser Richtung sein werde.

Der Geldstrom aus London nach Paris

Am 24. Juli wurden wieder 10.000 kg Gold im Wert von 5.200.000 Pfund Sterling in sieben Flugzeugen von London nach Paris abgezogen. Im Lauf der letzten Woche allein ist die Golddeckung der englischen Bank um 26 Millionen Pfund geschmälert worden. Dieses ganze Gold ging nach Paris.

Vor einem französisch-russischen Abkommen

Die Anbahnung einer französisch-russischen Zusammenarbeit, die bereits vor einigen Wochen mit dem Besuch einer russischen Handelskommission in Paris ihren Anfang nahm, hat weitere Fortschritte gemacht. Nach neuerlichen Meldungen über den Stand der Verhandlungen haben sich die beiden Regierungen zu gegenseitigen Zugeständnissen bereit erklärt. Die Franzosen haben die Verordnung über die Einschränkung der Einfuhr russischer Waren aufgehoben und gleichzeitig hat die russische Regierung die als Gegenmaßnahme verhängte Sperre über französische Waren rückgängig gemacht. Damit sind die bestehenden Hindernisse aus dem Wege geräumt und die beiden Regierungen haben sich gegenseitig ihren guten Willen gezeigt. Auch über die Form des zukünftigen Handelsverkehrs zwischen Rußland und Frankreich liegen bereits bestimmte vorläufige Vereinbarungen vor. Eine russische Handelskommission wird in Paris die Verhandlungen fortsetzen und zum endgültigen Abschluß bringen. Neben dem

dem Barometer gemein, das aufgeregt schwankt, wenn ein Tornado im Anzuge ist, wenn Gefahr droht. Aufgabe des Führers ist es dann, aus den Anzeichen nach den Ergebnissen einer langen Erfahrung die Gefahr abzuschätzen und Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Auszuschalten aus der Wirtschaft eines Landes ist die Börse nicht. Sie ermöglicht unter geringstem Aufwand von Kosten und Umständen die Ausgleiche von Angebot und Nachfrage. Sie hat eine eminente Bedeutung für die Volkswirtschaft. Daß von Unberufenen spekuliert wird, daß von Unverantwortlichen leichtsinnig beraten wird, daß Geschäfte mit dem Geld um des Geldes willen gemacht werden — das ist eine Nebenerscheinung, die trotz aller Gesetze bei allen großen Organisationen möglich gemacht wird. Daß im Großen und Unglück daraus entsteht — ein Schwarzer Freitag! — ist das Ergebnis einer sich auflösenden, hemmungslosen Zeit. Und so ist die Börse auch hierbei ein Wirtschaftsbarometer. Ausgeglichenere Epochen haben ein ruhiges Barometer. Bei Zeiten wie den unseren ist es kein Wunder, wenn das Barometer auf Sturm und Gefahr weist.

Handelsvertrag ist auch der Abschluß eines sogenannten Nichtangriffspaktes in Erwägung gezogen, der seine Rückwirkungen auf das Verhältnis Rußland-Polen haben wird. Berücksichtigt man bei der Beurteilung dieser französisch-russischen Abmachungen die gegenwärtige Lage der politischen Verhältnisse Europas, so wird man sagen können, daß die Haupttriebkraft zu diesem Abkommen bei Frankreich liegt. Die Franzosen sehen sich seit der Reise Macdonalds nach Washington im Jahre 1929 einer geschlossenen Front der beiden angelsächsischen Mächte gegenüber und haben außerdem noch mit der ständigen Gegnerschaft Italiens zu rechnen. Die einzige Möglichkeit einer politischen Rückendeckung bietet nach allem nur noch Rußland. Die Bolschewisten greifen die günstigen Angebote der Franzosen auf, weil sie die Spaltung der „kapitalistischen Mächte“ als ein Plus für sich buchen. Eine andere Frage ist die, ob die Franzosen auf die Dauer gut daran tun, alles auf die Karte der bolschewistischen Sphinx zu setzen.

Aus Stadt und Land

„Graf Zeppelin“ fährt auf den Nordpol. Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am 24. Juli um 9 Uhr vormittags in Friedrichshafen zu seiner sechstägigen Polarreise aufgestiegen. Bevor die Teilnehmer der Expedition das Schiff betreten, hielten sie kurze Ansprachen durch das Radio, die in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz übertragen wurden. Dr. Edener erklärte u. a.: „Es war eine Lieblingsidee des Grafen Zeppelin, sein Luftschiff einmal im Dienste wissenschaftlicher Forschung verwendet zu sehen und besonders das unzugängliche Gebiet der Arktis sahien ihm der Erforschung durch das Luftschiff vorbehalten zu sein. Wir wollen versuchen, den Gedanken des Grafen Zeppelin zur Durchführung zu bringen. Ich bedauere lebhaft, daß die Fahrt in einer so überaus ernsten Zeit stattfindet, wo das deutsche Volk um sein Geschick, ich möchte sagen, um sein nacktes Dasein ringt, aber vor drei Wochen, als der Ernst unserer Lage uns schlagartig bekannt wurde, waren die Vorbereitungen schon so weit gediehen, daß sie nicht mehr abgebrochen werden konnten. Es waren schon Gelehrte aus Amerika und aus dem sonstigen Ausland unterwegs nach Friedrichshafen. Deshalb müssen wir das begonnene Werk zu Ende führen. Die Kosten der Fahrt trägt, wie bei der Nordamerika- und Südamerikafahrt, nicht das Reich und das Volk, sondern zu 75 Prozent das Ausland und zu 25 Prozent die Philatelisten in aller Welt.“ Am 28. Juli um 19 Uhr 30 Minuten führte der „Graf Zeppelin“ bei der Hooter-Insel eine Wasserlandung aus, wobei Post mit dem russischen Eisbrecher „Malgin“ ausgetauscht wurde. Sodann setzte das Luftschiff seine Fahrt nach Franz-Josef-Land fort. Das Luftschiff flog in einer Höhe von 1500 Metern; die Temperatur betrug + 4°, der Gegenwind 12 Meter in der Sekunde.

Französische Flieger in Beograd. Am 25. Juli vormittags kam eine Anzahl von französischen Militärflugzeugen unter Führung des Generals Goyes in Beograd an. Unter den Fliegern befinden sich auch der Ozeanflieger Costes und der Saharaflieger Arachard.

Vorschrift über den Beamtenpensionsfond. Der Finanzminister hat auf Grund des neuen Beamtengesetzes die Vorschrift über den Beamtenpensionsfond erlassen, der von der Staatlichen Hypothekenbank verwaltet werden wird. In diesen Fond fließen: 1. ein einmonatlicher Gehalt der Minister, Banusse, Beamten und aller Angestellten des Staates, die pensionsberechtigt sind; 2. eine einmonatliche Differenz zwischen den neuen und bisherigen Bezügen der Angestellten bei der Vorrückung im Dienste; 3. monatliche Beiträge (laut Gesetz 5% des Grundgehalts); 4. die Zinsen des Pensionskapitals; 5. geldliche Disziplinarstrafen.

Die Saison in Bled ist heuer etwas schwächer als im Vorjahre. Am 22. Juli befanden sich dort 2424 Sommerfrischler gegen 2650 im Jahre 1930. Bis zum 20. Juli waren in Bled 1918 Oesterreicher, 1821 Reichsdeutsche, 1274 Tschechoslowaken, 3142 Jugoslawen, 65 Engländer, 39 Amerikaner, 20 Holländer, 17 Franzosen, 98 Italiener, 17 Griechen, 70 Polen, 20 Rumänen, 14 Russen, 21 Schweizer, 12 Schweden, 333 Magyaren, 9 Dänen, 7 Belgier und 6 Türken.

Schreckliches Flugzeugunglück in Bulgarien. In der Nähe der bulgarischen Stadt Jambola stürzte dieser Tage ein Flugzeug der Linie Konstantinopel-Butareff infolge Motorexplosion brennend ab. Der türkische Pilot und der französische

Mechaniker sowie die Reisenden, zwei Engländer, eine Engländerin und ein Norweger, verbrannten. Der Waldbrand, der an der Stelle des Absturzes infolge Explosion des Benzinreservoirs entstand, konnte lange nicht gelöscht werden.

Bei Vergiftungserscheinungen, hervorgerufen durch verdorbene Nahrungsmittel, bildet die sofortige Anwendung des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ein wesentliches Hilfsmittel. Zahlreiche Ärzte wenden das Franz-Josef-Wasser auch bei hochgradigen Gärungs- und Fäulnisvorgängen im Magendarmtrakt mit günstigem Erfolg an. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Celje

Bei dem „Lustigen Wochenend“ des Männergesangsvereines am Samstag, dem 1. August l. J., in sämtlichen Räumen des Hotels Stoberne stehen den Besuchern große Überraschungen bevor, sowohl in der Dekoration als auch in den einzelnen Darbietungen, so daß der verheißungsvolle Titel des Abends seinem Namen auch alle Ehre machen dürfte. Nach dem lebhaften Interesse, welches schon jetzt für das am Samstag um 7 Uhr abends beginnende Preisfestspiel herrscht, zu schließen, wird ein lustiger Wettbewerb um „viel Holz“ stattfinden und eine besondere „Hex“ werden. Weiters haben die Frauen der Vereinsmitglieder den Verein mit verschiedenen Süßigkeiten überrascht, so daß ganz auserlesene Torten und sonstige Bäckereien und vorzügliches Gefrorenes zu haben sein werden. Daß das vorzügliche Hausorchester des Vereines mit einem besonderen Programme aufwarten wird, ist selbstverständlich. Auch wird sich das beliebte Soloquartett in den Dienst des Vereines stellen, daher die notwendige Wochenendstimmung gesichert ist. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Veranstaltung bei jedem Wetter stattfindet und keinerlei separate Einladungen ausgegeben werden. Es ist jeder Freund des Vereines herzlich willkommen!

Kulturbundesortsgruppengründung in Celje. Ebenso wie in Maribor wurde auch in Celje am vergangenen Montag abends eine Ortsgruppe des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes gegründet.

Transferierung. Der Kommandant des hiesigen 39. Infanterieregiments Herr Oberst Bojislav Kostić ist zum Gehilfen des Kommandanten der Offizierschule in Sarajevo und gleichzeitig zum Vortragenden an dieser Anstalt für aktive Infanterieoffiziere ernannt worden. An seiner Stelle übernahm das Regimentskommando am 24. Juli Herr Oberst Mihajlo Golubović, bisheriger Gehilfe des Kommandanten der 1. Infanterieregiments in Branja. Herr Oberst Kostić erfreute sich uneingeschränkter Beliebtheit in allen Kreisen unserer Bevölkerung, die ihn sehr ungern Abschied nehmen sieht und ihm auf seinem weiteren Wege alles Beste wünscht.

Notarsernennung. Auf die Stelle des verstorbenen Notars Herrn August Drukar in Celje wurde Herr Dr. Ivan Stojan ernannt, bisher Notar in Ljutomer.

Man sucht den Verbindungsgang zwischen der Burg und der Stadt. Bekanntlich besteht eine Sage, wonach von der Burg auf dem Schloßberg herab unter der Sann durch ein Verbindungsgang zur Stadt bestanden habe. Der Museumsverein hat nun dieser Tage auf dem Burghof am Schloßberg mit Grabungsarbeiten begonnen, durch die dieser Gang gefunden werden soll.

Die hiesigen Bäder wieder angeklagt. Bekanntlich wurden die Bäder aus Celje und Umgebung vor kurzem von der Anklage der Ueberschreitung der Maximalbrotpreise freigesprochen, welches Urteil auch vom Kreisgericht bestätigt worden ist. Nun wurden sie wieder angeklagt, und zwar diesmal wegen Preistreiberei. Auf der Verhandlung, die am 24. Juli stattfand, erklärten die Angeklagten, daß ihre Kalkulationen richtig waren und daß von einer Preistreiberei keine Rede sein könne. Die Verhandlung wurde auf unbestimmte Zeit verlagert.

Der Telephonbetrieb in unserer Stadt gibt immer mehr zu berechtigten Klagen Anlaß. Häufig werden die Verbindungen schwer erreicht, dann reden andere Stimmen in das Gespräch hinein, dann wieder hört der eine Partner sehr schlecht oder auch beide zusammen. Wir nehmen an, daß diese und andere Uebelstände in dem Alter der Anlage ihren Grund haben. Da die Telephon Teilnehmer aber die berechnete Forderung stellen können, für die hohen Telephongebühren auch ein einwanfreies Telephon zu haben, wird man wohl über kurz oder lang an die Behebung der Mängel schreiten müssen. Im anderen Falle wird es dahin kommen, daß in

Angeregt durch die rege Nachfrage nach unseren

WANDERER-AUTOMOBILEN

6/30 PS und 10/50 PS, Modell 1931, haben wir den Verkauf in Jugoslawien neu organisiert und die bestens bekannte Firma Dolenc & Tönnies, Autoprodajna Druzba zo. z Ljubljana, Dvorakova 3, Telef. 27-62 mit dem Alleinverkauf unserer Wagen im Draubanat betraut. Die Firma Dolenc & Tönnies verfügt über einen von uns geschulten Autofachmann und ein Lager von Original-Wanderer-Ersatzteilen.



Wanderer Werke A.-G., Schönau bei Chemnitz.

unserer Stadt der Telephonbetrieb überhaupt ausgeschaltet werden wird. Eine ideale Lösung wäre eine automatische Telephonzentrale. Nun glauben wir ja nicht, daß wir eine solche in der gleichen Weise bekommen könnten wie andere größere Städte, z. B. Maribor. Da aber in der heutigen Zeit die Telephon Teilnehmer, besonders jene der Kaufmannschaft, auf dieses Verständigungsmittel nicht mehr verzichten können, wäre es vielleicht möglich, sie zu einer Beitragleistung zu den Kosten einer automatischen Zentrale heranzubekommen. Die völlige Erneuerung der jetzigen Einrichtung, die ganz offenbar immer notwendiger wird, würde sicherlich nicht viel weniger kosten als eine ganz moderne Ausgestaltung. Jedenfalls steht die Sache gegenwärtig so, daß das Telephonieren viel Zeitverlust und Ärger verursacht, mit einem Wort zu einer Qual geworden ist, besonders für Leute, die berufshalber viel mit dem Telephon zu tun haben. Baldige Abhilfe tut hier wahrhaftig sehr not.

Unsere Sannbäder. Lange bevor noch anderswo die Freibäder in Luft und Sonne in „Mode“ gekommen waren, es also „Gänsehäufel“ und mit riesigen Kosten erbaute Bäder gab, haben die Bewohner unserer Stadt die Bäder in denkbar günstiger Form gehabt. Die gütige Natur hat uns unsere schöne Sann gegeben, deren rasch fließendes Wasser mit seiner Massagewirkung, mit wenigen Schritten erreichbar, die idealste Badegelegenheit darstellt. Das heißt, richtiger gesagt, darstellen könnte. Während andere Städte mit schweren Millionen Geldkosten sich ihre Bäder herrichten mußten, um dann doch nur stehendes trübes Wasser in Bassins dafür zu haben, ist uns vor die Nase ein Bad hingestellt, dessen klare Sauberkeit kaum zu überbieten ist. Es scheint aber eine Regel des menschlichen Lebens zu sein, daß das, was einem umsonst geboten wird, keine große Schätzung findet bzw. daß man nichts dazu tut, es zu erhalten und noch besser zu machen. Wir sind überzeugt davon, daß unsere Stadt, wenn sie nicht an der Sann läge, bereits viel Geld ausgegeben hätte, um der Bevölkerung ein Bad zu bieten. Dazu kommt noch, daß es gerade die Sann ist, die uns die Fremden und ihr Geld herbeizieht. Man sollte glauben können, daß der Vorzug, den uns die Sann gegenüber anderen Städten gibt, dankbar anerkannt und auf Grund dieses natürlichen Vorsprunges irgendetwas — mit geringen Kosten — gemacht würde, um unserer Stadt den alten Ruf als Badestadt zu erhalten. Nun geschieht aber in dieser Beziehung gar nichts. Niemand wird behaupten können, daß der Zustand unserer heutigen Bäder — wir sprechen hier nicht von den Kabineneinrichtungen, sondern vom eigentlichen Bad im Flußbett — zufriedenstellend ist. Das Flußbett ist voll von Steinen, Geröll und zum Teil auch von Scherben, so daß schon beträchtliche Verletzungen von Badegästen vorgekommen sind. Von Schwimmen kann kaum eine Rede mehr sein, weil nach einigen Tempis schon das Anie an einen Stein anschlägt. Wir sind der Meinung, daß hier mit verhältnismäßig kleinen Kosten Abhilfe geschaffen werden könnte. In der alten Zeit hat man beim Bade das Flußbett ausgebagert. Jetzt geschieht dies schon die ganzen Jahre her nicht mehr. Man müßte wieder mit der Ausbaggerung beginnen. Man müßte so klug sein, eine natürliche Gelegenheit, wie sie kaum eine zweite Stadt so günstig besitzt, zu

verbessern, im Interesse der Bevölkerung und der Sommergäste. Man soll sich nicht täuschen: landschaftliche Reize gibt es auch anderswo genug, aber es gibt nicht die wunderbaren Sannbäder der Sannstadt. Diese sind es in erster Linie, die den fremden Sommergästen den Entschluß leicht machen, ihre Ferien bei uns zu verleben. Verliert sich der Ruf dieser Bäder, weil nichts für sie geschieht und das Baden in der Sann nicht nur nicht angenehm, sondern für die Gliedmaßen geradezu gefährlich wird, dann ist auch die Hauptanziehung unserer Stadt verschwunden. Die Herrichtung der Sannbäder, die glücklicherweise nicht mit der Tatsache von Millionenausgaben, wie etwa in Maribor, verbunden ist, sollte eine ernste Sorge der maßgebenden Faktoren sein. Es gehört sehr wenig dazu, diese Bäder wieder in die Reihe der schönsten und erquicklichsten des ganzen Landes zurückzuversetzen: alljährlich vor Beginn der Saison ein wenig Baggerarbeit, das ist alles.

Im Autobus vergessene Gegenstände. Im Autobus, der auf der Strecke Celje-Rog. Slatina verkehrt, ist eine dort vergessene Aktentasche gefunden worden. Auf der Strecke Celje-Bransko fand der Chauffeur im Autobus einen Regenschirm. Die Eigentümer dieser Gegenstände sollen sich in der Kanzlei des städtischen Autobusunternehmens (Magistrat II. Stock, linker Hoftrakt) melden.

Ein reicher Bettler. Am 23. Juli fiel der 81-jährige Gemeindefarme Anton Berbec aus Belika Piresica, der im Sannthal eine bekannte Bettlergestalt war, beim Uebernachten in Zalec von einer Harpe ziemlich tief herunter, so daß er sich das Rückgrat brach und sich überdies am Kopfe schwer verletzte. Er wurde in das Allg. Krankenhaus nach Celje überführt, wo er indessen noch am selben Tage starb. Die Ueberraschung der Gendarmerie war nicht gering, als sie nach dem Unglück in einem dem Bettler gehörenden Bündel mehrere Tausend Dinar Geld fand. Auch im Krankenhaus entdeckte man unter dem Hemd des Alten noch einige Tausender.

Selbstmordversuch. Am vergangenen Freitag früh fand Herr General i. R. Schöbinger auf seinem Spaziergang am Reiterberg oberhalb des Stadtparks die kaum 19-jährige arbeitslose Arbeiterin Maria B., wie sie neben einer Bank auf dem Boden liegend sich in Krämpfen wand. Er verständigte durch eine Frau die Rettungsabteilung der Frw. Feuerwehr, die dann die junge Lebensmüde mit ihrem Rettungsauto in das Allg. Krankenhaus brachte. Sie hatte eine ziemliche Menge von Essigsäure getrunken, aber dank der raschen Hilfe wurde sie bald außer Lebensgefahr gebracht.

Aus dem Umgebungsgemeinderat. Auf der Gemeinderatssitzung der Umgebungsgemeinde Celje am vergangenen Freitag wurde eingangs beschlossen, daß die Umgebungsgemeinde um Zuteilung von Wald im Sinne des Gesetzes über die Liquidierung der Agrarreform ansuchen werde. — In den Heimatsverband wurden aufgenommen: der Fabrikvorarbeiter Jakob Rajset in Gaberje, der Arbeiter Anton Dimec in Breg, die Arbeiterin Maria Dornik in Gaberje, der Delonom Jakob Zidansel in Medlog, der Schneidermeister Jakob Majhen in Bisce, der Zimmermann Alexander Štorc in Dobrova, Anton und Stephanie Kavčič in Gaberje, Franz Margetič in Zavodna, der Besitzer Anton Bajler in Dobrova, der Besitzer



Schnell und sicher

eilt Ihr Krastrad auf Continental-Reifen dahin. Die starken Profilblöcke ermöglichen rasches Anfahren u. Bremsen, geben sicheren Halt in den Kurven.

Continental

Garage Haselbach, Celje.

Josef Podrgajs in Zagrad, der Arbeiter Alois Kresnit in Gaberje und der Amtsdienner Johann Dorepec in Gaberje. Drei Ansuchen um die Aufnahme in den Heimatsverband wurden abgelehnt, drei Gesuchstellern wurde die Aufnahme für den Fall der Erlangung unserer Staatsbürgerschaft zugesichert. — Anstelle des verstorbenen Gemeinderates Herrn Fr. Pograjc wurde Herr Bizebürgermeister Binto Kutovec zum Gemeindefassier gewählt. — Dem Mutterheim in Beograd wurde eine Unterstützung von 100 Din bewilligt. — Der Antrag des GR Brumen, die Umgebungsgemeinde solle einen eigenen Straßensprengwagen anschaffen, wurde dem Finanzschuß überwiesen.

Polizeinachrichten. Dieser Tage kam ein Mann in die Bahnhofrestauration in Celje und ließ sich nach dem Genuß eines Viertels Wein von der Kellnerin, die die Banknote nicht weiter ansah, auf einen Hundertdinarschein herausgeben. Erst bei der abendlichen Abrechnung stellte der Restaurateur fest, daß die Banknote ein Los des Frw. Feuerwehr in Verksje bei Kranj war, die solche Lose gelegentlich der Enthüllung der Gedenktafel für den verstorbenen Obmann des Jugoslawischen Feuerwehrverbandes Barle im Jahre 1928 herausgegeben hatte. Den Schwindler sucht die Polizei. — Der 26-jährige Parkettarbeiter Ferdinand D. hatte vom Straßmeister in Lincec 200 Din herausgelockt unter dem Vorwand, daß ihn dessen Sohn mit der Bitte sädte, ihm das Geld für diesen auszufolgen. Später stellte sich heraus, daß der Sohn das Geld nie bekommen hatte, und der Straßmeister ließ den Ferdinand D. am Sonntag auf der Straße in Celje verhaften.

Anzüge nach Mass in 24 Stunden F. Meško, Celje

Todesfall. Am Montag ist im Allg. Krankenhaus infolge Altersschwäche die 84-jährige Gefangenenaufseherwitwe Frau Lucie Krajnc aus Celje gestorben. Die Greisin war am 2. Juli in ihrem Zimmer hergestürzt und hatte sich den rechten Arm gebrochen.

Maribor

Gründung der Ortsgruppe „Maribor“ des „Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes“. Die von der Regierung genehmigten Satzungen des „Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes“, dessen Sitz sich bekanntlich in Novisjad befindet, beinhalten unter anderem auch, daß in jedem Orte des Staates, in dem sich mehr als 20 Mitglieder befinden, eine Ortsgruppe gegründet werden kann. Da sich in Maribor genügend Mitglieder gemeldet hatten, ordnete die Bundesleitung die Gründung der Ortsgruppe Maribor an. Gleichzeitig mit diesem Auftrage wurde von Seite der Bundesleitung hievon der Banus des Draubanates in Ljubljana verständigt. Montag um 9 Uhr abends fand daher

im rückwärtigen Salon des Hotels Halbwidl die gründende Versammlung statt. Nach einigen einleitenden Worten des Einberufers Herrn Rechtsanwalts Dr. Leo Gozani bat dieser Herrn Rechtsanwalt Dr. Lothar Mühleisen als ältestes Mitglied der versammelten Kulturbundmitglieder, den Vorstoß zu übernehmen. Herr Dr. Mühleisen wies an der Hand der Satzungen auf die Wichtigkeit des Kulturbundes hin und dankte den Erschienenen für den durch ihr Erscheinen bekundeten Kulturwillen. Aus dem daraufhin vorgenommenen Wahlgange gingen als einstimmig gewählt hervor: Obmann Herr Dr. Lothar Mühleisen, Obmannstellvertreter Herr Julius Pfrimer, Schriftführer die Herren Dr. Leo Gozani und Tini Nonner, Säckelwarte die Herren Dr. Hermann Wiesthaler und Rudolf Fischbach, Rechnungsprüfer und Stellvertreter die Herren Dr. Hans Schmiderer, Schlossermeister Johann Sirak, Pipo Peteln und Viktor Hausmaninger. In den Ausschuh wurden ferner noch folgende Damen und Herren gewählt: Frau Grete Schmiderer, Frau Irene Baron, Frau Grete Mayer, Herr Senior Johann Baron und Herr Kapellmeister Adolf Siege. Nachdem der Wahlgang vorgenommen worden war, dankte Dr. Mühleisen für das Vertrauen und erklärte, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen. Hierauf stellte Dr. Mühleisen den Antrag, an S. M. den König eine Ergebenheits- und Dankdepesche zu senden, weiters beantragte er, an den Ministerpräsidenten Herrn General Pera Zivovic eine Dankdepesche zu richten. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen. Die Versammelten hörten stehend die Verlesung beider Telegramme an. Die Gründung der Ortsgruppe wurde allgemein freudig begrüßt und wir alle hoffen, daß diese Gründung dazu beitragen wird, das kulturelle Leben der deutschen Minderheit in Maribor wieder neu zu beleben.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 2. August, findet um 10 Uhr vormittags im Lutherause in Ptuj ein evangelischer Predigtgottesdienst statt. An diesem Tage entfällt der Gottesdienst in Maribor.

Tobsuchtsanfall. Samstag waren die Kanzleiräume einer hiesigen Fabrik der Schauplatz wilder Ausschreitungen. Der dort beschäftigte Kanzleidiener hatte eine Woche vorher 1000 Din unterschlagen. Als er am Samstag nun wieder von der Bank Gelder abgeholt hatte, fehlten abermals 1000 Din. Auf die Frage, wo denn das Geld hingekommen sei, begann der gute Mann zu toben und entwickelte dabei, obwohl er einarmig ist, eine unglaubliche Zerstörungswut. Er ergriff ein Beil und zertrümmerte außer der Kanzleieinrichtung und den Fenstern auch eine dort befindliche Schreibmaschine. Jeden, der sich ihm zu nähern versuchte, bedrohte er mit dem Beil. Bei dem blindwütigen Herumschlagen verletzte er auch sich selbst am Halse. Selbstverständlich ging niemand dem mit einem Beil bewaffneten Tobenden in die Nähe, da man dabei nur unnütz sein Leben aufs Spiel gesetzt hätte. Als um die Gendarmerie telephoniert wurde, entfloh der Tobsüchtige, nachdem er noch vorher ein funktionsfähiges Fahrrad mit dem Beil demoliert hatte. Die Gendarmerie verfolgte ihn auf Fahrrädern und konnte ihn schließlich in den umliegenden Aedern

stellen. In dem Moment, als es für ihn kein Entkommen mehr gab, täuschte er einen Ohnmachtsanfall vor. Die Gendarmerie veranlaßte seinen Abtransport.

Ptuj

Eigentümlicher Unfall. Am 24. Juli um die Mittagszeit fiel Frau Kunigunde Horvatic aus Spuhlje in der Nähe des ehemaligen städtischen Gaswerkes in die Drau. Die des Schwimmens unkundige etwa 73 Jahre alte Frau rief vergeblich um Hilfe und wurde so durch die hochgehenden Fluten des Stromes entführt. Erst ungefähr 6 Kilometer stromabwärts hörten Bauern die Rufe und zogen die Verunglückte ans Land. Die zu Hilfe gerufene Rettungsabteilung unserer Feuerwehr erschien alsbald mit dem Rettungsauto und überstellte die durch das auf dieser ausgiebigen Schwimmpartie reichlich genossene Flußwasser arg mitgenommene Greisin in das hiesige Krankenhaus. Wodurch Frau Horvatic vor dem Ertrinken bewahrt worden ist, ist noch rätselhaft, da die gewaltige Strecke kaum von den besten hiesigen Schwimmern zurückgelegt wird.

Brand in Jurovci. Am 24. Juli um 19 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr zu einem Großfeuer nach Jurovci zu Hilfe gerufen. Wenige Minuten nach dem Alarm fuhr der Autolöschzug nach der 10 km außerhalb der Stadt befindlichen Brandstätte ab. Beim Eintreffen dortselbst fand man vier den Besitzern Murkel Franz und Burg Franz gehörige Gebäude in hellen Flammen. Nach Entwicklung einer 580 Meter langen Schlauchleitung vom Drann-Fluße aus gelang es bald, die Gefahr von den Nachbarn abzuwenden und das Feuer zu lokalisieren, jedoch beanspruchte dessen völlige Auslöschung nach 3 weitere Stunden angestrengter Arbeit. Außer der Feuerwehr von Ptuj war auch jene von Sv. Vid unter der Führung des Podstarosta Muzet am Brandplatz erschienen.

Sport

Athletik S. A. : S. A. Olimp 4 : 2 (2 : 0). Das am Sonntag, dem 25. Juli, in Celje durchgeführte Freundschaftsspiel zeigte beide Mannschaften mit Umstellungen und Einstellungen von Reservisten, die noch nicht ihre wirkliche Form finden konnten. In der zweiten Halbzeit wurde der Sturm der Athletiker durchschlagsträftiger und diese konnten das gegnerische Tor des öftern belagern. In diesem Zeitabschnitt bot die Verteidigung des S. A. Olimp sehr gute Abwehrarbeit, wodurch den Athletikern so mancher schon sichere Treffer vereitelt wurde. Das Spiel wurde vom Schiedsrichter Herrn Svetel in objektiver und einwandfreier Weise geleitet. — Das Vorspiel bestritten die Reservisten obiger Mannschaften, das Athletik mit 5 : 0 (3 : 0) gewinnen konnte. Schiedsrichter Herr Seil leitete das Spiel gut.

J. S. A. Hermes Ljubljana : S. A. Celje 1 : 0 (0 : 0). Hermes konnte nach hartem Kampfe als knapper Sieger hervorgehen. Das Spiel wurde vom Schiedsrichter Herrn Stoklas geleitet.

Freundschaftsspiel zwischen Grafnit und Athletik. Sonntag, den 2. August, um 16.30 findet am Sportplatz Felsenkeller ein Freundschaftsspiel zwischen Grafnit und den Athletikern statt. Die Mannschaft der Grafnitler konnte vor kurzem den Athletikern auf eigenem Boden ein unentschiedenes Spiel von 4 : 4 aufzwingen. Aus diesem Grunde gewinnt dieses Spiel an Interesse, da wir annehmen, daß Athletik das Ergebnis dieses letzten Spiels zu verbessern trachten wird.

Mädchen für alles

welches auch kochen kann zu kleiner Familie, 3 Zimmer, sofort bei gater Bezahlung und Behandlung gesucht. Wasch- und Bügelfrau vorhanden. Deutsche Sprachkenntnisse u. gute Zeugnisse erforderlich. Offerte zu senden an R. Empting, Zagreb, Hercegovacka ulica 77.

Damen Modosalon
Pipsi Rasch
sucht per sofort
Lehrmädchen
für feine Damenschneiderei.

Handelshaus Franz Zangger in
Celje sucht einen
Lehrjungen
der slowenischen und deutschen
Sprache mächtig.

Leichtes
Brotlieferauto
„OPEL“ 4/16, sehr geeignet für
Bäcker oder Packetzustellung, sehr
preiswert zu verkaufen. Anfrage
Scherbaum, Maribor.

Auto-Garage
sofort zu vermieten. Anzufragen in
der Verwaltung des Blattes. 38335